



P.P. CH-3003 Bern, BSV

Ihr Schreiben vom 13. April 2011
Unser Zeichen: 358 4/2006/01366 27.05.2011 Doknr: 88
Sachbearbeiter/in: /
Bern, 31.05.2011

Sehr geehrte

Für Ihr Schreiben vom 13. April 2011 danke ich Ihnen und möchte dazu wie folgt Stellung nehmen.

Wie ist es auch uns ein Anliegen, dass die Menschen mit Hörproblemen eine adäquate Versorgung mit Hilfsmitteln erhalten und dadurch in der Arbeitswelt integriert bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

hat grosse Anstrengungen unternommen, um das BSV in den Bestrebungen zu unterstützen, die Kosten der Hörgeräteversorgungen zu reduzieren und damit die finanzielle Belastung der Versicherungen zu reduzieren. und das BSV haben dabei gemeinsam das Ziel verfolgt, durch einen direkten Einkauf die Margen der Branche zu reduzieren und die gute Qualität der Versorgungen zu erhalten. Zu unserem Bedauern konnte das vielversprechende Projekt nicht zu Ende geführt werden. Der Einsatz der Leitung von und das Engagement der zahlreichen Betroffenen, welche ihre Freizeit für die Erarbeitung von Grundlagen eingesetzt haben, waren für das BSV von grosser Bedeutung. Dafür möchte ich Ihnen danken.

Die Preise für die Hörgeräteversorgungen sind ungebrochen hoch. Der Hauptgrund hierfür dürfte im Fehlen eines wirksamen Wettbewerbs zu suchen sein. Diese Feststellung wird nun auch durch die Untersuchung der Wettbewerbskommission (WEKO) gestützt. Eine direkte Beschaffung von Hörgeräten durch die Versicherung, welche unzweifelhaft rasch für mehr Wettbewerb sorgen

würde, kann aber vorderhand nicht erfolgen. Nach dem Willen des Gesetzgebers ist diese Vorgehensweise erst möglich, wenn die anderen Beschaffungs- und Vergütungsinstrumente sich als nicht zielführend erwiesen haben. Das BSV kommt folglich nicht umhin, den Wettbewerb durch ein System mit pauschalen Vergütungen zu forcieren.

Mit der Wendung hin zu Pauschalen hat sich für das Bundesamt auch die politische „Grosswetterlage“ verändert. In dieser neuen Situation konnten die von Ihnen vorgeschlagenen Projekte leider nicht berücksichtigt werden. Dieser Umstand wurde auch mit Frau [Name] welche in dieser Zeit für pro audito tätig war, besprochen. Im Nachhinein erachte ich es als Fehler, dass das Bundesamt nicht direkt mit [Name] das Gespräch gesucht hat, um die Situation zu klären.

Natürlich ist es dem Bundesamt ein Anliegen, den Dialog mit den Organisationen, welche sich für die Bedürfnisse der Menschen mit Hörproblemen einsetzen, zu pflegen. Letztendlich macht eine Versorgung mit Hilfsmitteln nur dann Sinn, wenn den Betroffenen mit den Leistungen der Versicherungen auch geholfen wird.

Aus diesem Grund werden wir in Kürze die Organisationen der Menschen mit Hörproblemen zu einer Informationsveranstaltung über das Pauschalsystem einladen.

Mit freundlichen Grüssen

Yves Rossier
Direktor